



MORUS 14-INFO

www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

Die SKala-Initiative unterstützt MORUS 14!

Welch eine Überraschung, was für eine Freude! 2009/2010 hatte unsere Fundraiserin Karina Holme Nielsen dafür gesorgt, dass MORUS 14 mit dem „Wirk-Siegel“ vom gemeinnützigen Analyse- und Beratungshaus PHINEO im Bereich Integration ausgezeichnet wurde. PHINEO übernimmt gerade die Entwicklung und Durchführung der **SKala-Spendeninitiative der Unternehmerin Susanne Klatten**.

Am 26. April wurde auf einer Pressekonferenz bekannt gegeben, dass ab Juli 2016 SKala ein neues Projekt von MORUS 14, „**Fit und schlau – von Anfang an**“, mit **371.000 Euro, verteilt auf fünf Jahre**, unterstützen wird. Inhaltlich geht es um Mentoring wie beim „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“. „Fit und schlau – von Anfang an“ richtet sich allerdings nur an die Kinder einer 1. Klasse der benachbarten Regenbogen-Grundschule. Ihnen werden ab September Mentoren an die Seite gestellt. Die Kinder dieser Klasse sollen dann durch-

gehend bis zur 6. Klasse begleitet werden (S. 3). **Uns fehlen noch viele neue Mentoren für das Projekt. Interessierte melden sich bitte unter info@morus14.de.**

Diese sehr erfreuliche Nachricht sollte dennoch die anderen Aktivitäten unseres Vereins nicht in den Schatten stellen. Bei der **Mitgliederversammlung** am 16. März wurde festgestellt, dass sich die **Vereinsfinanzen** etwas erholt haben, dennoch **immer noch labil sind** (S. 2). **Dauerspender** sind mehr denn je **herzlich willkommen**. Ab dieser Ausgabe fangen wir an, unsere Dauerspender (S. 2) vorzustellen.

Während das Projekt „**Big Band Rollberg**“ leider eingestellt werden musste (S. 5), hat „**Rollberg bergauf**“, ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Rollberg konzipiert wurde, am 1. April begonnen (S. 4). Bei „**Shalom Rollberg**“ (S. 4) hat ein sehr spannendes Experiment angefangen. Sehr gute Kiezprojekte sowie verdiente Persönlichkeiten des Kiezlebens wurden gebührend geehrt (S. 7).

Vielen Dank an die STADT UND LAND für die Zurverfügungstellung neuer Räume für die Schülerhilfe und an die fleißigen Helfer, die sie renoviert haben (S. 5).

Für diese MORUS-INFO-Ausgabe wurde unser langjähriges Mitglied Cica Popovic (S. 6) interviewt. Und auf Seite 5 folgt ein Nachruf auf **Kirsten Heisig**, der Initiatorin des Neuköllner Modells in der Strafverfolgung jugendlicher Täter. Sie war unserem Verein sehr wohl gesonnen. Im März wurde in Neukölln ein Platz nach ihr benannt.



Susanne Klatten (m.) und Andreas Rickert (r.) Geschäftsführer von PHINEO mit den drei Geschäftsführern der ausgezeichneten Projekte: (v.l.n.r) M. Becker (Gemeinnützige Perspektive GmbH aus Fulda), G. Duhem (MORUS 14 e. V.) und S. Jansen (Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.) auf der Pressekonferenz am 26. April 2016.

Foto: Marco Urban

Der Vorstand

MORUS 14 im finanziellen Schwebезustand

Bei der Mitgliederversammlung am 16. März wurde es zum wiederholten Mal deutlich: MORUS 14 kann sich mittlerweile auf sehr viele unterschiedliche Unterstützer verlassen. Sie haben ermöglicht, dass das Jahr 2015 mit einem kleinen Plus abgeschlossen wurde, obwohl die Prognosen im März 2015 sehr düster aussahen. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, das Jahr 2015 finanziell zu überstehen!

Dennoch steht MORUS 14 weiterhin auf sehr tönernen Füßen. Über 40 % der Vereinseinnahmen 2015 kamen aus Spenden, die nicht planbar sind.



Mit großer Aufmerksamkeit hören sich die Vereinsmitglieder während der Mitgliederversammlung am 16. März die Ausführungen zum Finanzbericht an. Foto: Gilles Duhem

Es bleibt ein erhebliches finanzielles Risiko. Für das Jahr 2016 sind wieder über 30 % der Einnahmen durch nichtplanbare Spenden zu erwarten. Angesichts der Risiken der einzelnen Finanzierungsquellen ist 2016 wie 2015 im März noch sehr schwierig vorauszuschauen, wie sich die finanzielle Situation entwickeln wird. Also: MORUS 14 im finanziellen Schwebезustand.

Einige Zeichen sollten uns aber sehr positiv stimmen: Die neue Zusammenarbeit mit der SKala-Initiative und das neue Projekt „Fit und schlau“ (S. 3) tragen zur finanziellen Stabilisierung bei. Ein Antrag zur weiteren Finanzierung des Projekts „Shalom Rollberg“ wurde bei der Lotto-Stiftung eingereicht. Wir hoffen, dass er vor dem Sommer positiv beschieden wird. Die Vermietung des Gemeinschaftshauses brummt gerade und spült Geld in die Vereinskasse.

Das Volumen der Dauerspender, d.h. der planbaren, immer wiederkehrenden Spenden, wächst langsam. Die Dauerspender sind für MORUS 14 „Goldstaub“. Sie haben Modellcharakter. Als Ansporn für andere neue Spender und um ihr Engagement besonders zu würdigen, werden wir sie jetzt von nun an in jeder Ausgabe vorstellen.

Gilles Duhem

Die Dauerspender von MORUS 14: con gressa stellt sich vor.

Die Agentur con gressa unterstützt MORUS 14 seit 2010 mit einem regelmäßigen Beitrag. Wir haben damals ein Berliner Projekt gesucht, für das es sich lohnt, vom bescheidenen Gewinn unseres Kleinunternehmens etwas abzugeben. Unsere damalige Mitarbeiterin Kirsty Otto – selbst bei MORUS 14 engagiert – erzählte uns von der Arbeit des Vereins und insbesondere vom „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“. „Das ist es!“, beschloss unser Team. Unsere Agentur arbeitet fast ausschließlich für Auftraggeber aus Wissenschaft und Forschung. Wir organisieren große Kongresse und kleinere Fachtagungen, Preisverleihungen sowie festliche Empfänge. Für das breite Publikum in Berlin und Hamburg koordinieren wir die „Langen Nächte der Wissenschaften“.

Die Verbindung zwischen unserer geschäftlichen Profilierung auf Bildung und Wissenschaft und den auf Integration durch Bildung abzielenden Aktivitäten von MORUS 14 zu sehen, fällt sicher nicht schwer. Das Anliegen von MORUS 14 ist aus unserer Sicht absolut unterstützenswert. Im Novem-

ber dieses Jahres feiert con gressa ihr 15-jähriges Jubiläum – das werden wir, wie schon beim 10-jährigen, wieder zum Anlass nehmen, für den Verein zu sammeln und unsere Gäste auf MORUS 14 aufmerksam zu machen. Unsere regelmäßige Unterstützung steht, so lange es die Agentur gibt – das ist sicher. Und vielleicht kochen wir ja auch an einem Mittwoch mal wieder, wie am 8. Juli 2015, als wir Flädlesuppe, Käsespätzle und Erdbeeren mit Holundersirup und Sahne servierten.

Christine Titel/con gressa



Die Mannschaft von con gressa

Foto: con gressa

Viele Informationen und Unterstützung für die Freiwilligen des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“

Im Mittelpunkt des ersten diesjährigen Zusammenkommens der Freiwilligen des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ standen neben dem allgemeinen Erfahrungsaustausch vor allem Fragen, die alle irgendwann in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit betreffen: Was mache ich bei Konzentrationsschwierigkeiten? Wie kann ich die Schüler motivieren? Wie erkläre ich Matheaufgaben verständlich?

Außerdem stellen für die Ehrenamtlichen Diskussionen mit den Jugendlichen über politische Entwicklungen im Nahen Osten immer wieder eine enorme Herausforderung dar, denn ihre Argumente sind meistens völlig zusammenhanglos und sehr emotional aufgeladen.

In diesem Kontext hat Anna Sunik, Politikwissenschaftlerin und Schülerhelferin im Netzwerk, am

14. April 2016 für ihre ehrenamtlichen Kollegen einen ersten Workshop zum Thema „Libyen, Syrien, Irak, Jemen – Bürgerkriege, Interventionen und Konsequenzen für die Region“ durchgeführt. Im Mittelpunkt standen Hintergrundinformationen über dieses komplexe Themengebiet, die die Jugendlichen interessieren und über die sie sehr fragmentarisches Wissen besitzen. Die Freiwilligen waren sich nach dem Workshop einig: Sie fühlen sich jetzt inhaltlich viel besser für Gespräche mit den Jugendlichen gewappnet. Vielen Dank, Anna! Wir überlegen gerade mit ihr zusammen, ob wir diesen Workshop im Herbst für Akteure aus dem Rollbergviertel wiederholen.

Janet Bornkessel

Ab September: Fit und schlau – von Anfang an

Lesen, Schreiben und Rechnen: Mit diesen Grundkenntnissen im Gepäck wechseln Grundschüler in die Oberschule. Stimmt das? Nicht überall und im Rollbergviertel leider selten.

Nach zwölf Jahren Arbeit des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ wissen wir: Die Förderung der Kinder muss unbedingt ganz früh beginnen, idealerweise ab der 1. Klasse. So wirkt die Begleitung und Förderung durch Paten/Mentoren am besten. Eine großangelegte Studie von Prof. Armin Falk von der Universität Bonn hat vor Kurzem bewiesen, dass auch nur ein Jahr Mentoring einen entscheidenden Unterschied in der Entwicklung des sozialen Verhaltens hat und nachhaltig wirkt.

Dank der Unterstützung der SKala-Initiative haben wir nun das immense Glück, ab September ein Pilotprojekt mit der benachbarten Regenbogen-Schule starten zu können. Mit „Fit und schlau – von Anfang an“ bekommen sämtliche Kinder einer 1. Klasse einen ehrenamtlich tätigen Mentor an die Seite gestellt. Mentoren werden diese Schulklasse sechs Jahre lang bis zum Wechsel in die Oberschule begleiten.

Das Mentoring im Rahmen von „Fit und schlau“ vereint schulische Nachhilfe mit dem Erwerb von sozialen Kompetenzen. Inhaltlich orientiert man sich an dem bewährten „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“. Der Unterschied ist aber, dass hier eine ganze Klasse begleitet und eng mit der Lehrerin zusammengearbeitet wird. Die Schwerpunkte liegen auf dem Erwerb von Lernmethoden, auf der Förderung von

sozialen Kompetenzen, auf der Erhöhung des allgemeinen Bildungsniveaus sowie auf der Intensivierung des Austauschs zwischen Schule und Familie. Verfolgt werden damit die Ziele, Menschen „gemeinsam zu bewegen“ und vielen Kindern eine „Tür zu Deutschland“ zu öffnen.

Wir sind überzeugt, dass die Ergebnisse dieses Pilotprojektes bildungspolitische Aussagekraft haben werden, und freuen uns außerordentlich, dass auf Empfehlung von PHINEO MORUS 14 für eine Förderung durch die SKala-Initiative ausgewählt wurde. Ab September geht es los, wir werden regelmäßig berichten.

Karina Holme Nielsen

Mehr zur SKala-Initiative unter www.phineo.org/themen/skala.



In der Regenbogen-Grundschule wird ab September das Projekt „Fit und schlau – von Anfang an“ stattfinden.

Foto: privat

Rollberg bergauf, es geht los!

Am 1. April hat das mit Mitteln des Bund-Länder Programms „Soziale Stadt“ finanzierte Projekt „Rollberg bergauf“ angefangen. Wir hatten es in der Ausgabe 1/2016 ausführlich vorgestellt. Mithilfe von Sigrid Salifu, einer Ausbildungsberaterin, die den Kiez besonders gut kennt, werden Jugendliche vom „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ und ihre ehrenamtlichen Helfer bei der Suche nach Praktikumsplätzen und nach dem geeigneten Weiterbildungsweg nach der 10. Klasse unterstützt. Zwölf Tandems von Jugendlichen und Mentoren können parallel betreut werden. Am 1. April standen bereits elf in den Startlöchern.



Die ersten Gespräche haben stattgefunden und die Resonanz ist durchaus positiv. Eine Schülerhelferin brachte es auf den Punkt: „Ich unterstütze als Ehrenamtliche gern, habe aber keine Ahnung von diesem komplexen Ausbildungssystem. Mich einzulesen würde viel zu lange dauern. Lieber treffen wir uns mit Sigrid. Sie erklärt uns die verschiedenen Wege, gibt uns Tipps für die Vorbereitung der Unterlagen und lotst uns. So kann ich meine Zeit als Schülerhelferin optimal nutzen“. Das Projekt fängt gerade an, wir werden in der nächsten Ausgabe ausführlicher berichten.

Gilles Duhem

„Shalom Rollberg“ erfindet sich immer wieder neu und wagt ein spannendes Experiment.

Neben meiner wöchentlichen Tätigkeit im schulischen Kontext des PRIIL-Projekts (Projekt der Regenbogenschule zum interreligiösen- und interkulturellen Lernen) lebt „Shalom Rollberg“ vor allem von Berliner Juden, die auf das Projekt aufmerksam werden und ihre Zeit und ihre Fähigkeiten im Rahmen von wöchentlichen Themengruppen zur Verfügung stellen.

Eine dieser Gruppen, die Englischgruppe, existiert seit Projektbeginn und wurde mittlerweile von mehreren „Generationen“ von Ehrenamtlichen betreut. Neben der Kunst- und Modedesigngruppe wurde im März eine neue Theatergruppe ins Leben gerufen. Noya Frank, eine Schauspielerin aus Israel, leitet gerade eine kleine Gruppe von acht Kindern der 6. bis

8. Klasse. Kinder in dieser Altersgruppe sind jeden Mittwoch um 16:30 Uhr willkommen! Ihr müsst dafür noch nicht im Theater gewesen sein.



Henna-Tattoos aus der Modedesigngruppe. Foto: Hagar Levin

Alles, was ihr für die Teilnahme braucht, ist Neugierde auf die Welt des Theaters und viel Fantasie. Ich hoffe sehr, dass zum Jahresende eine kleine Vorführung organisiert werden kann.

Ein ziemlich spannendes „Experiment“ findet gerade statt. Seit Anfang April lädt montags und mittwochs das jüdische Familienzentrum „Bambinim“ in Charlottenburg (U-Bahnhof Konstanzer Straße) Jugendliche aus dem Rollbergviertel ein, sich an ihrer Ninjutsugruppe zu beteiligen. Ninjutsu ist japanisch und wird auch die „Kunst des ausdauernden Herzens“ genannt, weil Geduld, Ausdauer und Selbstdisziplin zu den entscheidenden Tugenden der Ninja, also der Teilnehmer, gehören. Die Gruppe wird vom israelisch-deutschen Trainer Niko Bauch geleitet. Bisher sind schon fünf Jugendliche aus unserem Kiez dabei. Jugendliche, die mitmachen möchten, können sich im Vereinsbüro, Werbellinstraße 41, anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Übrigens: Wir freuen uns auf jüdische Freiwillige, die zwar keine Gruppe begleiten möchten, sich aber im „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ und im neuen Projekt „Fit und schlau – von Anfang an“ beteiligen möchten. Alle sind ganz herzlich willkommen!

Hagar Levin

Die „Big Band Rollberg“ wurde Ende März aufgelöst.

Die Entscheidung fiel uns sehr schwer. Nach drei Jahren hört das Projekt „Big Band Rollberg“ auf. Die Gründe für diese schwierige und traurige Entscheidung haben wir in der Ausgabe 1/2016 des MORUS 14-INFO bereits angedeutet. Trotz massiver Werbung ist es uns nicht gelungen, ausreichend Bewohner aus dem Rollbergviertel zu bewegen, bei der Band mitzumachen. Das Anwerbekonzert am 22. Februar in der Jugendeinrichtung Lessinghöhe stieß auf wenig Interesse seitens der Jugendlichen. In den letzten drei Jahren haben sich parallel dazu die Aktivitäten von Sandra Weckert und der Braintree Academy weiterentwickelt. Das ist sehr erfreulich für sie, führte aber dazu, dass Sandra nicht mehr allen Proben der Band beiwohnen konnte, obwohl

sie von Anfang an der Motor der Band war. MORUS 14 macht bei seinen Projekten keine „Notbeatmung“. Wenn ein Projekt den Erwartungen nicht entspricht, wird es nicht weitergeführt. So war es zum Beispiel in der Vergangenheit mit dem Stummfilm, der nicht ausreichend Publikum angezogen hatte. Zum Glück werden die Kinder und Jugendlichen aus dem Rollberg, die bisher bei der Band mitgemacht haben, aufgefangen. Sie werden weiter in anderen Big Bands mitspielen, die in Schulen der Umgebung mittlerweile entstanden sind. Vielen Dank an alle, die das Abenteuer „Big Band“ drei Jahre lang ermöglicht haben, es waren sehr schöne Momente.

Gilles Duhem

Samstagsinsatz für die neuen Räume des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“

Eine schöne Überraschung! Im März konnte MORUS 14 von der Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND fünf Räume für eine symbolische Miete und Bezahlung der Betriebskosten anmieten. Es kam genau richtig, weil das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ aus allen Nähten platzt. Unschön war nur, dass diese Räume in der Kopfstraße 16 seit Jahren leer standen und in dementsprechendem Zustand waren. Aber für uns sollte das kein Problem werden. Dank einer Materialspende der maras + ko GmbH konnten wir am Samstag, den 12. März, professionell ausgerüstet loslegen und die fünf Räume in neuem Weiß erstrahlen lassen. Wir, das waren die ehrenamtlichen Helfer, die unserem Aufruf nach Unterstützung gefolgt sind: Vereinsmitglieder, Schü-

lerhelfer und Freunde. Geraldine Gay brachte sogar gleich zwei befreundete *Couchsurfer* mit, die gerade aus Tschechien zu Gast im schönen Berlin waren. Außer den Dreien haben uns unterstützt: Anke Nellen, Sigrid Phillips, Martin Kiess, Isgard Holdorf, Michaela Hamann, Ann Desmyter und Gaultier Bancal-Cordier. Herzlichen Dank an Euch alle für eine unkomplizierte und sehr gute Hilfe.

Robin Gebhardt



Vereinsmitglied und frühere Schülerhelferin Geraldine Gay hat für die Maleraktion das passende T-Shirt angezogen. Foto: Michaela Hamann

Ein Platz für Kirsten Heisig in Neukölln



Glückliche Momente mit Kirsten Heisig (hier 2009 mit Geschäftsführer Gilles Duhem) in der Küche des Gemeinschaftshauses. Foto: IMAGO

Unvergessen bleiben die Begegnungen mit Kirsten Heisig. Ab Anfang 2008 war die Richterin, die bundesweit als Mitinitiatorin des Neuköllner Modells zur schnelleren und besseren Verfolgung von jugendlichen Straftätern bekannt wurde, für das Roll-

bergviertel zuständig: Das Präsidium des Amtsgerichts hatte dem Vorschlag der Richterkollegen Heisig und Räcke zugestimmt, die Zuständigkeit der Jugendrichter nicht mehr nach Postleitzahlen, sondern nach sozialräumlichen Kiezen festzulegen. Kirsten Heisig wollte so nah wie möglich am Kiez sein. Wir haben uns außerordentlich gefreut, als sie im Februar 2009 bei „Mieter kochen für Mieter“ gekocht hat. Viel zu früh verstarb sie 2010. Die Benennung eines Platzes in Neukölln nach der Richterin ist Anlass, sich an die schönen Momente mit ihr bei MORUS 14 zu erinnern.

Gilles Duhem

MORUS 14-INFO stellt Vereinsmitglieder vor. Heute: Cvija (Cica) Popovic

Cica, wie hast Du zu MORUS 14 gefunden?

Das ist einfach. Ich wohne ja seit 18 Jahren in der Werbellinstraße 41. Nachdem 2007 das Büro dort aufgemacht wurde, habe ich auch gleich Gilles Duhem angesprochen. Meine älteste Tochter Bojana (20) war damals zehn Jahre alt. Ich



Cica Popovic lebt seit 18 Jahren gern im Rollbergviertel.

Foto: Michaela Hamann

dachte gleich, da könnte sie Unterstützung in der Schule kriegen. Das klappte auch jahrelang mit der Schülerhelferin Susanne Wiegel. Später habe ich meine andere Tochter Andrijana (16) und meinen Jüngsten, Marko (12), angemeldet. Seit Sommer 2010 bin ich Vereinsmitglied.

Hat das denn was gebracht?

Sicher, Bojana steht jetzt vor dem Abitur. Sie ist sehr gut in Mathe und Physik und will Maschinenbau studieren. Sie träumt davon, bei einer großen Autofirma zu arbeiten.

Andrijana möchte Jura studieren oder Polizistin oder Lehrerin werden. Sie hat ein Praktikum bei der Allianz gemacht, bei der sie Vertrauen und Verantwortung bekam. Sie war begeistert! Sie will nach dem Abitur für ein Jahr in die USA, um die Sprache zu lernen.

Marko macht schon seit acht Jahren Sport. Er spielt Fußball in einem Verein im Grunewald. Damit ist er von der Straße weg und macht keinen Blödsinn. Er weiß noch nicht, was er später machen will.

Alle drei sind noch bei der Schülerhilfe. Ich habe aber auch selbst dazu beigetragen! Ich will, dass die Kinder etwas lernen. Sie sollen nicht beim Jobcenter landen! Von der Regenbogen-Schule, wohin die Kinder zuerst gingen, war ich nicht so begeistert. Darum habe ich sie später auf der katholischen Privatschule in der Donaustraße ange-

meldet. Dort musste ich zwar Schulgeld zahlen, aber da herrscht ein besseres Umfeld. Die Elternabende zum Beispiel sind da immer voll, während in der Regenbogen-Schule nur drei, vier Eltern kamen.

Man merkt es, Du tust viel für Deine Kinder, sicher auch mit ihnen?

Jeden Sonntag frühstücken wir alle zusammen und wir reden über alles: Schule, Freunde usw. Die Kinder besitzen keine eigenen Fernseher und spielen zusammen an einem PC. Sie bekamen erst spät eigene einfache Handys. Ich habe meine Mädchen zum Schwimmunterricht und zu Klassenfahrten geschickt. Auch auf Ordnung und Zuverlässigkeit habe ich getachtet.

Wie bist Du denn nach Deutschland gekommen?

Ich gehöre zur christlichen Minderheit in Bosnien, damals eine Teilrepublik von Jugoslawien. Dort habe ich meine Schule beendet. Ich zog vor 25 Jahren hierher. Das war ein Glück, denn 1991 begannen die Balkankriege. Ich heiratete einen Serbokroaten und zog mit ihm ins Rollbergviertel. In den Ferien fahren wir jedes Jahr nach Bosnien zu Verwandten in die alte Heimat.

Du bist ziemlich gehetzt von der Arbeit zu diesem Interview gekommen. Was machst Du da?

Ich arbeite im „Waschhaus Rudow“. Das ist ein soziales Projekt und Treffpunkt. Ich selbst arbeite als ABM-Kraft in einer Kindergruppe. Es werden Beratung, Beschäftigung, Kurse und Seniorenarbeit angeboten. Donnerstags läuft mein eigenes Projekt „Kochen mit Cica“. Gekocht habe ich übrigens schon für „Mieter kochen für Mieter“. Wir arbeiten auch mit Flüchtlingen zusammen. Ich muss mit ihnen Englisch sprechen. Die Verständigung ist schwierig. Die sollen sich integrieren!

Was könnte man im Verein besser machen?

Eigentlich nichts. Aber vielleicht: Mir liegen besonders die Kinder am Herzen. Für die sollte es noch mehr Räume geben.

Das Gespräch führten Michaela Hamann und Manfred Brockt.

Im Dezember 2014 ist das Rollberg-Info zum letzten Mal erschienen. Deshalb hat MORUS 14 beschlossen, eine Seite für allgemeine Kiezinformationen zur reservieren.

Ehrungen und Preise im Rollbergkiez

„Elternanker“ für den Preis Soziale Stadt 2016 nominiert

Das Projekt „Elternanker“ aus dem Quartiersmanagementgebiet Rollbergsiedlung ist für den Preis „Soziale Stadt“ nominiert und gehört damit zu den besten Quartiersprojekten in Deutschland. Das Projekt „Elternanker“ wurde vom Quartiersmanagement Rollbergsiedlung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ von 2012 bis 2015 mit insgesamt 24.620 Euro gefördert. Das QM-Team hat das erfolgreiche Projekt im Wettbewerb eingereicht. Es wurde in der Kategorie „Bildung, Kultur, Gesundheit“ ausgewählt und nominiert.

Die Projektleiterin Yildiz Yilmaz hat mit ihrem überdurchschnittlichen Engagement und ihrer hervorragenden Vernetzung im Kiez wesentlich zum Erfolg des Projekts beigetragen. Mit ihr als Vorbild konnte bis dahin verborgenes lokales Sozialkapital aktiviert werden: Rollberger Mütter mit Migrationsgeschichte engagieren sich seitdem aktiv für die Kiezzgemeinschaft. Sie unterstützen ehrenamtlich Aktionen im Rollberg, engagieren sich in Bürgerremien, aktivieren in ihrer Peergroup und haben mit der Gründung des Vereins Kiezanker e.V. das Projekt ehrenamtlich verstetigt. Frau Yilmaz' Erfolg hat sich mittlerweile auch über die Kiezzgrenzen hinaus herumgesprochen.

Bereits zum neunten Mal zeichnet der renommierte Preis „Soziale Stadt“ in diesem Jahr herausragende Projekte aus, die soziale Aktivitäten in den Stadtquartieren Deutschlands fördern. Ziel des Wettbewerbs ist es, vorbildliche Projekte und Initiativen für eine soziale Stadt der breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen und damit deren Nachahmung zu fördern. Die elfköpfige Fachjury hat jetzt aus dem großen Feld der qualitätsvollen Bewerbungen die besten 18 Projekte in sechs Kategorien ausgewählt und nominiert.

Wer den Preis „Soziale Stadt“ in den jeweiligen Kategorien mit nach Hause nehmen darf, wird auf der Preisverleihung am 22. Juni 2016 in Berlin bekannt gegeben. Wir sind gespannt und drücken ganz fest die Daumen, dass der Preis in den Rollberg kommt.

Frauenpreis 2016 für Gabriele Heinemann

Gabriele Heinemann ist Trägerin des Berliner Frauenpreises 2016. Berlins Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, dankte der Frauenpreisträgerin am 8. März, dem internationalen Frauentag, für ihre Arbeit. Die Journalistin und Schriftstellerin Güner Balci ehrte die langjährige Leiterin des „MaDonna Mädchentreffs“ mit einer bewegenden Laudatio. Die Musikbeiträge bestritt Sister Fa, Jazzsängerin und Frauenrechtsaktivistin, mit ihrer Band. Frau Heinemann engagiert sich seit 1987 für die Gleichberechtigung der Geschlechter. Sie setzt sich vor allem für muslimische Mädchen und junge Frauen aus traditionell konservativen und patriarchalischen Lebensverhältnissen ein und stärkt deren Selbstbewusstsein, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. So gehören zu den Angeboten im „MaDonna Mädchentreff“ Schularbeits- und Nachhilfe, Berufsorientierung, Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz sowie eine vielfältige selbstbestimmte Freizeitgestaltung. Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch!



Ein fröhliches Wochenende der Mütter des Projekts „Kiezanker e.V.“. Foto: privat

Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet Topausstattung für 20 bis 100 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 166, 344). Ansprechpartner: Hr. Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo. bis Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr).



Die wichtigsten Termine bis zum 1.8.2016

Unter www.morus14.de wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14, statt.

Jeden Dienstag um 17:30 Uhr: Modedesigngruppe für Schüler ab der 6. Klasse im Rahmen des Projekts „Shalom Rollberg!“, Treffpunkt Vereinsbüro, Werbellinstraße 41.

Jeden Mittwoch zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr: „Mieter kochen für Mieter“.

Jeden Mittwoch um 18:00 Uhr: Englisch-Gruppe für Jugendliche aus dem Rollberg ab der 7. Klasse sowie um 16:30 Uhr: Theatergruppe für Jugendliche ab der 6. Klasse im Rahmen des Projekts „Shalom Rollberg!“, Treffpunkt Vereinsbüro, Werbellinstraße 41.

Jeden Donnerstag um 16:30 Uhr: Kunstgruppe für Schüler ab der 4. Klasse im Rahmen des Projekts „Shalom Rollberg!, Treffpunkt Vereinsbüro, Werbellinstraße 41.

Jeden Freitag um 9:00 Uhr: Frauenfrühstück, offen für alle Frauen, Rollbergstraße 21, in Zusammenarbeit mit MoRo Seniorenbeirat.

So., 1.5.16 ab 14:00 Uhr: Beim Fußballturnier „Fußball statt Steine“ auf dem Gelände des Jugendfreizeitheimes „Lessinghöhe“ ist MORUS 14 mit einem Stand vertreten, an dem Crêpes gebacken werden.

Sa., 21.5.2016: Einweihung der „Kindl Treppe“, Kiezfest der Stiftung VOLLGUT auf dem ehemaligen Kindl-Gelände, Werbellinstraße 50, MORUS 14 ist mit einem Stand vertreten, an dem mit Jugendlichen Crêpes gebacken werden.

So., 22.5.2016, 9:00 Uhr: „Kleine Fluchten“, gemütliche Fahrradtour zum Schöneberger Südgelände über den Park am Gleisdreieck, in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Velomenal“ der Berliner Polizei, Treffpunkt: Werbellinstraße 41 vor dem Vereinsbüro, Kostenbeteiligung 8,00 Euro (Picknick).

Mo., 23.5.16, 11:00-15:30 Uhr: Für sein Projekt „Shalom Rollberg“ erhält MORUS 14 beim diesjährigen Festakt einen Preis vom Bündnis für Demokratie und Toleranz.

Di., 31.5.2016, 15:00-18:00 Uhr: Der Förderverein nimmt mit einem Crêpesstand am diesjährigen „Kiezfest Rollberg“ am Falkplatz teil.

Do., 23.6.2016, 21:40 Uhr: Fastenbrechen in der Ramadanzeit für alle Rollberger und ihre Freunde. In Zusammenarbeit mit Al-Irschad e.V., Kiezanker Rollberg e.V., MAHDI e.V., IBBC e.V., Lebenshilfe e.V., LSVD/Miles, TUH, Stadtteilmütter Rollberg, QM Rollberg.

Mi., 29.6.2016, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

Do., 30.6.2016, 19:00 Uhr: Abend der Kulturaufklärung. Streifzüge durch die koreanische Literatur II: Vom Land in die Stadt. Das 20. Jahrhundert war auch in Korea eines der Urbanisierung. Dr. Kai Köhler stellt vor, wie die Literatur die Stadt als neue Heimat und die Konflikte auf dem Weg dahin zeigt.

Anfang August 2016:
Ausgabe 3/2016 des Infoblattes
MORUS 14-INFO

Impressum: Das MORUS 14-INFO wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben.

V.i.S.d.P: der Vorstand · Satz und Layout: B.-Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 10.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: info@morus14.de

Berliner Volksbank · IBAN: DE84 1009 0000 71886950 05 · BIC: BEVODE33